

Werner Krotz

komplot der liebe

Werner Krotz

komplott der liebe

Gedichte

© 2017 - Werner Krotz

© Titelfoto „formation-508038“ 2014 –
Manfred Antranias Zimmer / pixabay

Icon „Goose“ made by Freepik from
www.flaticon.com

Verlag: tredition GmbH, Hamburg

ISBN

Paperback: 978-3-7345-9195-2

Hardcover: 978-3-7345-9196-9

e-Book: 978-3-7345-9197-6

2. verbesserte Auflage

Printed in Germany

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Die in diesem Band enthaltenen Gedichte sind zwischen Dezember 1997 und Mai 2002 entstanden.

Ich wurde 1941 in Wien geboren. Ich lebe in der Umgebung von Wien, habe aber auch acht Jahre in der Schweiz zugebracht.

Bei meinem Studium, das mit dem Dr.phil. abschloss, habe ich gelernt, mich selbst und die Bedeutungen der Worte infrage zu stellen.

Über lange Jahre hinweg habe ich ein literarisches Tagebuch geführt. Dabei sind Gedichte, kleine Prosastücke und kurze Theaterstücke entstanden, von denen drei aufgeführt wurden. Außer Büchern mit Lyrik und Kurzprosa habe ich auch Sachbücher und Bearbeitungen veröffentlicht.

Der vorliegende Band macht einen kleinen Teil meiner literarischen Tagebücher öffentlich.

Meine E-Mail-Adresse: werner.krotz@gmx.net
Meine Website: www.wernerkrotz.net

ein sprühender stern
der liebe
will ich sein
ein spiralnebel
der heilung
ein tau
auf allen gräsern

lumpen
lyrik
fällt
aus der logik
fällt
aus der zeit
in die
tränen
lach
gas
maskeraden
bunte
welt

meeres
atem
wind
bäckerei
alpen
glühen
feuer
salamander
lebens
geist
geborene
freude

flüssiger kristall
lava blüten wind
lautloser schall
uraltes kind

im sonnenwirbel schlafend
im mondries wachend
in erdteilen schaffend
tränen lachend

girlanden bindend
dich und mich
umwindend
wonniglich

barmann
barhäuptig
barfuß
bardame
bar jeder hoffnung
wunder
bar

rollen
spielen
und
auf einmal
aus allen rollen
fallen
durch den rost
fallen
durch alle fallen
fallen
auf den grund
fallen
auf der erde
gehen
mit neuen augen

wir nennen es
leben
wir nennen es
liebe
doch lass uns
nichts mehr sagen
wir könnten es
verjagen

ver
wund
dung



der wind bläst
durch mich hindurch
bläst haare weg
und haut
und fleisch
und legt sie frei
die leuchtende struktur

glühende kohle am himmel
längsgeschichtet
sonne in streifenwolken



zerquetschte
zerknirschung
zerrinnt
zwischen
den zweigen
des lebensbaums

es spinnt sich fort
durch zeit und raum
das lebensgedicht
das atmet
niemals festgeschrieben
erst mit dem letzten atemzug
beendet
und als duft
versendet

der wind wirft schnee
verklebt mir
das gesicht
die augen
blind
die nase
ungeboren
der atem
unverfroren

eisgebilde
märchenhaft schön
sonne
es schmilzt
es tropft
glück
glück glück
glück glück glück
glück glück
glück
glück glück
glück
glück

frei
frei wie ein vogel
der durch die lüfte schwebt
vogelfrei



nieder
schmetter
ling

der wind schreibt
muster
in den sand
und heult
denn der wind
kann nicht lesen